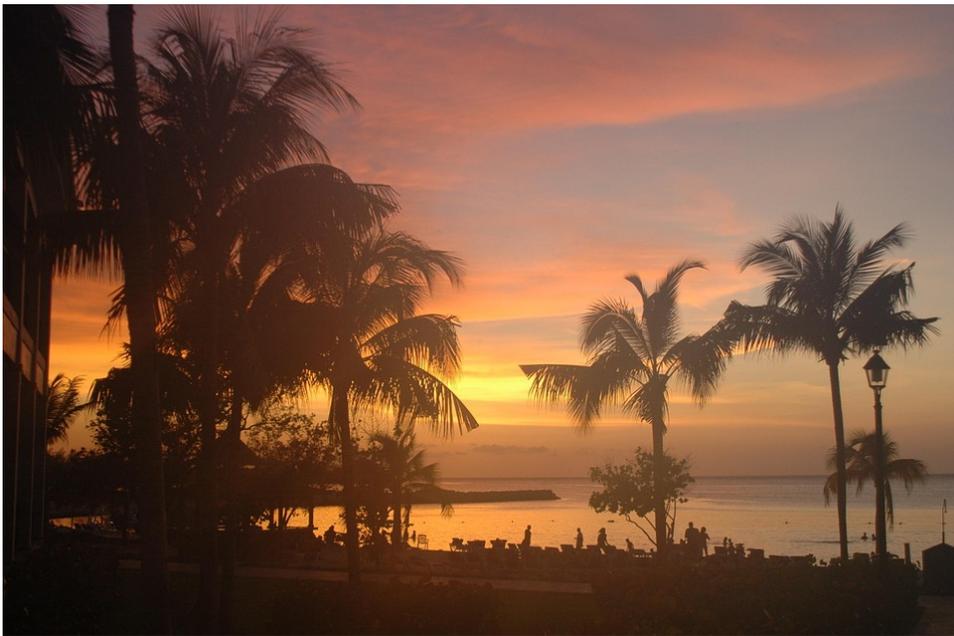


## **Jamaikas Krokodilwächter kämpft um den Schutz gefürchteter Reptilien**

Ein engagierter „Krokodil-Gewährsmann“ kämpft in Jamaika gegen die Bedrohung der gefürchteten Krokodile. Er setzt sich für den Erhalt der Tiere und ihres Lebensraums ein.



Im glühenden Sonnenlicht Jamaikas, wo die Feuchtgebiete glänzen und voller Leben sind, verschwindet ein uralter Räuber. In der Welt gibt es etwa **28 Krokodilarten**, die in tropischen und subtropischen Regionen vorkommen. Doch in Jamaika gibt es nur eine Art, hauptsächlich an der Südküste von St. Thomas bis Westmoreland beheimatet.

### **Der amerikanische Krokodil: Vom Schrecken zum Verschwinden**

Das amerikanische Krokodil (*Crocodylus acutus*) wurde auf der

Insel einst verehrt und gefürchtet, beherrschte die Mangroven und Küstenseen. Doch in den letzten Jahren ist die Population aufgrund von illegaler Jagd, Habitatverlust und Plastikverschmutzung sowie durch Tötungen, die aus einer anhaltenden Angst der Einheimischen resultieren, **dezimiert worden**.

## **Der Krokodil-Wächter**

Lawrence Henriques hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, das zu ändern. Bekannt als „Der Krokodil-Wächter“ hat er die letzten vier Jahrzehnte für das Überleben dieser Tiere gekämpft. Er leitet das **Holland Bay Crocodile Sanctuary**, ein grassroots Naturschutzprojekt im Südosten der Insel, das am Rande dessen liegt, was er als eines der letzten lebensfähigen Krokodilhabitate Jamaikas bezeichnet.

## **Rettung und Aufzucht**

Von diesem abgelegenen Ort aus versucht er, Jahre des Schadens rückgängig zu machen: kranke Krokodile wieder gesund zu pflegen, Nachzuchten aufzuziehen und deren Anzahl in freier Wildbahn wiederherzustellen. „Es gibt eine echte Angst vor Krokodilen in Jamaika“, sagt Henriques. „Sie werden von vielen Menschen nicht toleriert. Wenn eines im Hinterhof auftaucht, wird es oft wegen des Fleisches oder einfach aus Angst getötet.“

## **Die Realität der Krokangriffe**

Obwohl Krokodile oft als aggressiv und gefährlich angesehen werden, sind Angriffe selten. Laut der globalen Datenbank **CrocAttack** gab es in den letzten zehn Jahren in Jamaika 11 Vorfälle, darunter eine tödliche Attacke im Jahr 2018. Deshalb arbeitet Henriques daran, das Narrativ über diese Tiere zu ändern und den Menschen verständlich zu machen, dass sie viel weniger bedrohlich sind, als ihr Ruf vermuten lässt.

## Zuhause und Studium der Krokodile

Henriques, der in den 1960er Jahren in der jamaikanischen Hauptstadt Kingston aufwuchs, hatte schon immer eine Vorliebe für „kriechende Kreaturen“. Doch die Krokodile faszinierten ihn am meisten. „In diesen Tagen gab es viel mehr Krokodile und viel mehr Lebensraum“, erinnert er sich. „Ich hatte immer ein halbes Dutzend Baby-Krokodile, die ich in meinem Schlafzimmer aufzog.“ Diese Faszination wurde schließlich zu seiner Berufung. Nach einem Studium im Ausland und der Arbeit mit der Scientific Exploration Society, einer britischen Wohltätigkeitsorganisation in Belize, kehrte er 1980 nach Jamaika zurück. Er war schockiert festzustellen, dass trotz der Einstufung der Krokodile als gefährdet im Rahmen des **Gesetzes zum Schutz von Wildtieren** von 1971 kaum praktische Naturschutzmaßnahmen ergriffen wurden.

## Herausforderungen des Naturschutzes

Henriques bot der jamaikanischen Regierung seine Unterstützung an, rettete Krokodile und gab Rehabilitation, während er gleichzeitig in der Zitrusindustrie arbeitete. Fast 20 Jahre lang setzte er sich so für die Tiere ein, bevor er kurzzeitig nach London zog. Bei seiner Rückkehr nach Jamaika im Jahr 2010 gründete er das Holland Bay Crocodile Sanctuary, eine Einrichtung, die sich der Rettung, Rehabilitation und öffentlichen Aufklärung widmet.

## Einblick in die Probleme des Illegalen Handels

Trotz gesetzlicher Schutzmaßnahmen sehen sich Krokodile in Jamaika wachsenden Bedrohungen gegenüber. Wilderei ist weit verbreitet und oft von der Nachfrage nach Fleisch oder missverstandenen Unbehagen getrieben. Der Umweltoffizier Leighton Mamdeen von der National Environment and Planning Agency (**NEPA**) sagt: „Das Wildern ist definitiv ein großes

Problem.“ Berichten zufolge gibt es einen florierenden Schwarzmarkt für Krokodilfleisch und -eier in Jamaika, wobei das Fleisch für bis zu 5.000 Jamaika-Dollar (31 US-Dollar) pro Pfund verkauft wird – mehr als das Zehnfache des Preises von Hühnerfleisch.

## **Der Verlust von Lebensräumen**

Entwicklung ist ein weiterer Killer. Die Mangroven und Feuchtgebiete Jamaikas werden zugunsten von Tourismus und Wohnbau gerodet. Dies beeinträchtigt die Küstenschutzmaßnahmen des Landes, da Mangroven die Wellenenergie und Sturmfluten verringern und helfen, Überschwemmungen zu verhindern. Zudem schädigt dieser Verlust die Biodiversität, da sie als Kinderstube für Fische und als lebenswichtiger Lebensraum für Arten wie Krokodile dienen. Mit der Verkleinerung ihres Territoriums geraten Krokodile näher zu den Menschen.

## **Das Bewusstsein schärfen**

Trotz der Herausforderungen gibt es einen vorsichtigen Hoffnungsschimmer. Henriques und NEPA haben ihre Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsprogramme verstärkt, insbesondere in Gebieten in der Nähe von Krokodilhabitaten. „Eine der nachhaltigsten Maßnahmen, die wir unternommen haben, ist der Besuch von Schulen“, sagt Mamdeen. „Wenn man bei den Kindern anfängt, hat man eine größere Chance, die Zukunft der Tiere zu sichern.“

„Wir dürfen sie nicht verlieren“, sagt Henriques. „Sie sind schon länger hier als wir. Sie gehören zu diesem Land.“

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**